

PROF. E. R. WEISS



GESELL  
SELFTES  
FREIHE  
WDER  
DRVCKE  
APRIL  
MCMXXV

zu schreiben und zu zeichnen. Später habe ich bei der ausgezeichneten Anna Simons einige Zeit richtig und systematisch schreiben gelernt, römische Schrift, Unzialen, Halibunzialen und was sonst dazu gehört. Die neuen Druckschriften, die ich gezeichnet habe und die die Bauersche Gießerei hat schneiden und gießen lassen, die Antiqua, die Kursive und die Initialen-Alphabete, aus denen man aber auch Worte setzen kann, sind die Frucht vieler Erfahrung und langer gemeinsamer Arbeit. Ich wünsche uns, daß man sieht und versucht, daß diese Schriften sich gut einfügen in die unzerstörbare Tradition der Buchstabenformen, und daß sie doch von heute sind, wie ja jede Generation die alten Formen verwandelt, wie es ihr gemäß ist, genau so, wie jede Generation den alten Homer immer wieder übersetzt.“

Diese Selbstdarstellung von E. R. Weiß charakterisiert sein Schaffen am klarsten. Immer hat er es verstanden, den alten Formen einen neuen Sinn zu geben. Eine stets sich wandelnde Gleichheit stellt seine Arbeit hoch über alles „Nur-Moderne“ und wird gerade deshalb über den Tag hinaus modern im besten Sinne bleiben.